
Persistenter Identifier: 991084217_0005
Titel: Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - 5.1939
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 2547
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/991084217_0005/1/

Stimmen aus Praxis und Wissenschaft

(Nichtamtlicher Teil)

Bücher und Zeitschriften

Anton Holzner: Das Gesetz Gottes.

Berlin 1939, Nordland-Verlag.

Der Verfasser, der aus der ihm eigenen Bescheidenheit hinter dem Pseudonym Anton Holzner zurücktritt, hat den religiös suchenden Menschen ein Büchlein dem Umfange nach, dem Werte nach ein gewichtiges Buch geschenkt, wie es nur aus dem eigenen Erlebnis eines reinen Menschen geboren werden kann. Aus der Geschichte von Peter Schaedl hätte sich ein Roman gestalten lassen können. Holzner zeichnet sie mit einer Zurückhaltung, die ich als feilsche Keuschheit bezeichnen möchte, in knappen Strichen und darum vielleicht um so einprägsamer. Ein frischer, quicklebendiger Dorfschullehrerjohn aus Bayern verliert frühzeitig seinen Vater. Die streng katholisch-kirchlich gesonnene Mutter gibt den Ruben auf die Klosterschule, er soll Priester werden. Die naturhafte Jungenhaftigkeit steht nun in schwerem Kampf gegen die mönchische Erziehung, die mit Gewalt den eigenen Willen des Jungen brechen will. Peters Widerstand erlahmt allmählich an seiner Ausichtslosigkeit. Ein besonderes Erlebnis führt sein tiefes religiöses Fühlen zum Ausbruch und bringt ihn mit der klugen Menschenführung des Abtes zusammen. So wird Peter Schaedl reif, Kandidat der Theologie im Priesterseminar zu werden. Aber er bleibt innerlich zerrissen. Sein natürliches Fühlen, seine wahre Religiosität und die Forderungen des kirchlichen Dogmas liegen miteinander im Kampf, der beinahe zum feilschen Zusammenbruch führt. Er überwindet den Konflikt noch einmal und wird Priester, widmet sich mit leidenschaftlicher Hingabe und hoher Pflichtauffassung seinem Amte. Schwerste innere Kämpfe folgen erneut, als er sieht, wie die nationalsozialistische Bewegung Deutschland in höchstem Idealismus neu gestaltet und die Kirche diesen Idealismus mit dem Bann belegt. Die Kämpfe führen nach fünf Priesterjahren auch zum äußeren Bruch mit dem Priestertum, für dessen Vorbereitung Peter Schaedl fünfzehn Jahre sein ganzes Leben hingegeben hatte. Aber er gibt nicht mehr nach, wächst aus der Kirche heraus. Er hat sich siegreich durchgerungen zu der Erkenntnis, daß das Gesetz Gottes höher steht als das Gesetz der Kirche. Und seiner besorgten Mutter kann er die befreiende Antwort geben:

„Nein, mein Herz gehört dem einen, alten, unzerstörbaren Glauben an Gott, den jeder deutsche Mensch in irgendeiner Art in sich trägt. Seine Gesetze hat dieser Gott in den Gesetzen des Lebens niedergelegt. Sie sind mir heilig und werden mich verpflichten mein Leben lang.“

Das von hohem sittlichen Verantwortungsbewußtsein getragene Buch ist gerade deshalb so

wertvoll, weil es völlig frei von irgendwelchem Haß gegen die Kirche ist, ja die Ehrfurcht vor der Kirche als einer historischen Erscheinung behält. Es will, wie der Verfasser im Vorwort schreibt, keine großen Enthüllungen feilbieten, sondern ein wirklichkeitsnahes Bild vermitteln, dessen Einzelzüge und dessen Gesamtergebnis der Wahrheit vollauf entsprechen. So wird jeder deutsche Mensch das Buch mit Ergriffenheit und innerem Gewinn lesen. Ganz besonders ist es aber auch für die Hand der Jugend geeignet.

Berlin.

Glauning.

*

Von Rurik bis Stalin.

Wesen und Werden Rußlands.

Von Richard Moeller.

Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig.

Die politischen Ereignisse unserer Tage lassen den Leser mit besonderem Interesse nach einem Buche greifen, das die Geschichte des riesigen Raumes an der Grenze von Europa und Asien in einer lebendigen Darstellung bringt, die sich beinahe wie ein Roman liest. Moeller sieht in der großen Auseinandersetzung zwischen Europa und Asien das Grundmotiv der Geschichte des russischen Raumes. Die Schilderung dieses vieltausendjährigen Kampfes beginnt mit der Gestalt Ruriks, des Gründes des normannischen Warägerreiches, der ersten Staatenbildung im Raume Rußlands, und zeigt, wie immer germanisches Blut es war, das in diesem Raume nicht als Eroberer, sondern vom Slaventum gegen asiatische Nomaden um Hilfe gebeten gestaltend mit staatsbildender Kraft tätig wurde, so daß sogar der Name Rußland nicht slawischen, sondern germanischen Ursprungs ist. Das russische Schicksal wird in seinen Grundbedingungen aus dem russischen Volkscharakter, der durch die ostbaltische Rasse bedingt ist, und dem unendlichen Raum erklärt. Wir erleben die vielfachen fruchtbaren Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Plastik ersehen die bedeutendsten Gestalten der russischen Geschichte vor uns, Peter der Große und Katharina II. Der Zusammenbruch des Zarenreiches entwickelt sich aus innerer Gesetzmäßigkeit, als an der Spitze eines notwendig autokratischen Staatswesens in der Person des letzten Romanow ein gutmütiger Schwächling steht, die russische Intelligenz aber dem Gifte des westeuropäisch-jüdischen Liberalismus verfällt und damit dem Wesen des eigenen Volkes entfremdet wird. Eines aber tritt auch aus dieser geschichtlichen Darstellung mit besonderer Deutlichkeit hervor: daß niemals zwischen dem deutschen